Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 92 (1985)

Heft: 12

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Firma 150000 Franken in eine Abwasser-Wärmerückgewinnungsanlage. Eine nach Wassertemperatur und Menge sensibilisierte Steuerung lässt kaltes Abwasser weiterhin direkt in die Kanalisation fliessen, während 20 Grad Celsius warmes und wärmeres Medium in einem Zwischenspeicher aufgefangen wird. Pumpen pressen das gespeicherte warme Abwasser durch spezielle Wasser-Wasser-Wärmetauscher, wobei kaltes Weichwasser vorgeheizt wird. Diese Apparatur spart pro Jahr 170000 Liter Öl.

Einmalige Investitionen	jährliche Reduktion Ölverbrauch	Reduktion Schadstoff-ausstoss
100000 Franken Luft-Wasser-Wärmetauscher	115000 Liter	100%
150000 Franken Abwasser-Wärmerückgewinnungsanlage	170000 Liter	100%
100000 Franken Trockner-Wärmerückgewinnung	90000 Liter	100%
150000 Franken Kesselumbau auf Gas	560000 Liter	98%
50000 Franken Rauchrohrwärmetauscher	60000 Liter	100%
550000 Franken Totalinvestition	995000 Liter Einsparung	

Nach der Nassbehandlung erfolgt das Trocknen des Stoffes im sogenannten Spannrahmen. Die auf Ketten aufgenadelten Stoffbahnen durchlaufen die eigentliche Trockenkammer. Dabei werden täglich 4000 bis 5000 Liter Wasser verdampft. Bis 1982 wurde die ganze, im verdampften Wasser beinhaltete Wärmeenergie über Dach geblasen. Vor drei Jahren, mit der Montage eines neuen Trockners, erforderte die Installation einer Wärmerückgewinnung zusätzlich 100000 Franken. Die feuchte 180 Grad Celsius warme Abluft des Trockners wird zuerst durch einen Luft-Luft-Wärmetauscher getrieben. Dort erhitzt sie die für die Maschine notwendige Frischluft von z.B. 10 auf 90 Grad Celsius. Nach diesem Tauscher wird die Abluft weiter dem Wärmetauscher der vorbeschriebenen Hausklimaanlage zugeführt und dort im Winter weiter ausgenutzt. Die Anlage ergibt eine Ölverbrauchsverminderung von 95000 Liter Öl pro Jahr.

Die benötigte Wärmeenergie wird im betriebseigenen Kesselhaus erzeugt. Ein Dampfkessel mit einer Leistung von 7000 kg Wasserverdampfung pro Stunde bestreitet den Winterbetrieb. Der zweite Kessel mit einer Leistung von 5000 kg Wasserverdampfung pro Stunde gelangt im Sommerhalbjahr zur Anwendung. Wurden bis zum Frühjahr 1985 beide Aggregate mit Öl befeuert, so konnte im Mai 1985 der kleinere Dampfkessel für den Sommerbetrieb auf Gasbefeuerung umgerüstet werden. Der Einbau des Gasbrenners reduziert den Jahresverbrauch an Öl um 560000 Liter.

Erdgas verbrennt sozusagen schwefelfrei, praktisch ohne Rückstände, unter grösster Schonung der Umwelt. Die für die Umstellung notwendige Investition von 150000 Franken geht demzufolge fast 100prozentig auf das Konto Umweltschonung. Schade, dass der Erdgaslieferant zufolge von Engpässen im Hauptleitungsnetz noch nicht in der Lage ist, auch im Winter genügend Erdgas zu liefern.

In den Rauchrohren des erdgasbefeuerten Kessels wurde ein Wärmetauscher eingebaut. Dieser erlaubt es, die Rauchgase von 220 Grad Celsius auf 60 Grad Celsius abzukühlen. Mit der gewonnenen Abgasenergie wird wiederum Kaltwasser vorgewärmt. Resultat: Erdgasverbrauchsreduktion von 47000 Kubikmetern pro Jahr, was 60000 Litern Öl pro Jahr entspricht.

Rund eine Million Liter weniger Ölverbrauch pro Jahr darf als bemerkenswerter Beitrag zur Minderung der Luftverschmutzung im Wiggertal bezeichnet werden. Die vorgenommenen Investitionen sind aber auch rein wirtschaftlich gesehen vertretbar. Dies zeigt die nachstehende Jahresrechnung.

Jährlicher Minderverbrauch Öl 995000 Liter zu durchschnittlich 0,52 Franken = 517400 Franken. Gaskosten pro Jahr 360000 Franken. Netto Jahreseinsparung 157400 Franken.

Bei den Totalinvestitionen von 550000 Franken macht sich der getätigte Aufwand, ohne Zins berechnet, innert 3½ Jahren bezahlt.

Laut Unternehmenszielsetzung der Bleiche wird die Firma den verantwortbaren Umweltschutzmassnahmen auch in Zukunft hohe Priorität beimessen.

Marktberichte

Rohbaumwolle

Die Weltversorgungslage hat sich seit unserem letzten Bericht und den Statistiken per Mitte September kaum gross verändert. Das Einbringen der Ernten in der nördlichen Hemisphäre hat weiter grosse Fortschritte gemacht. Grössere Produktionseinbussen sind nicht mehr zu erwarten. Ernten wie z.B. die russische könnten eher noch etwas grösser ausfallen. Lageberichte aus der südlichen Hemisphäre haben in letzter Zeit hingegen ein zunehmend ungünstigeres Bild gezeichnet. Südbrasilien leidet immer noch zum Teil unter Trockenheit, während Argentinien, allerdings nur teilweise in Baumwollgebieten, von heftigen Regenfällen und Überschwemmungen betroffen wurde. Dürftige Niederschläge in Südafrika reichen nicht aus, um das Keimen der Baumwollaussaat zu garantieren. Australien, mit dem grössten Exportpotential südlich des Äquators, meldet unterschiedliche Fortschritte. Pflanzen mit unterdurchschnittlich entwickelten Wurzelsystemen als Folge von früheren Kälteperioden ertragen die plötzlich angestiegenen Temperaturen schlecht. Es mussten gebietsweise Neupflanzungen veranlasst werden.

Die Preise für Spot-Baumwolle haben in letzter Zeit verschiedentlich versucht, sich zu stabilisieren. Nicht mit viel Erfolg: es gibt immer wieder Provenienzen oder Qualitäten, die noch etwas billiger offeriert werden, zum Teil unter den entsprechenden Gestehungskosten. Der Cotton Outlook A-Index ist mittlerweile auf 48.00 Cents, der B-Index auf 41.50 Cents pro lb CIF Nordeuropa gesunken. Trotzdem, oder vielleicht gerade deswegen,

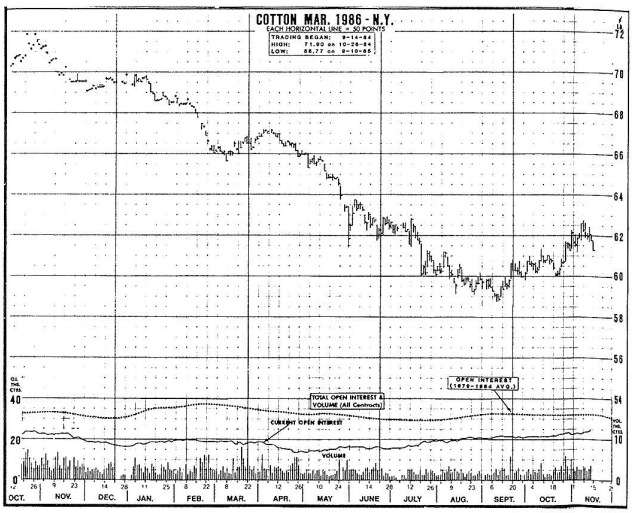
kaufen die Spinnereien nur das Allernötigste für relativ frühe Verschiffung, beeinflusst auch vom mancherorts doch recht schleppenden Textilgeschäft.

Die türkischen Behörden haben kürzlich den sogenannten Export-Fund oder die Exportsteuer von 10.00 Cents pro Kilo für Izmir und 5.00 Cents pro Kilo für Cukurova Baumwolle praktisch eliminiert und für beide Gebiete auf nominell einen Dollar pro Tonne reduziert. Der lokale Markt ist daraufhin sofort entsprechend angestiegen, was die Exportparität weiterhin unattraktiv erscheinen lässt. Ein grosser Teil der Ernte ist in der Zwischenzeit zu den dekretierten Minimumpreisen von den lokalen Kooperativen übernommen und praktisch eingefroren worden. Indien hat weitere 100 000 Ballen für den Export freigegeben, die jedoch zu den heute gültigen Minimumexportpreisen kaum raschen Absatz finden werden. Aus Armero in Kolumbien erreichen uns Nachrichten vom tragischen Verlust der Belegschaft und der Zerstörung einer Entkörnungsanlage sowie der Überdeckung mit Schlamm von einigen tausend Hektaren Baumwolland, die für die kommende Saison nicht mehr angepflanzt werden können.

Das amerikanische Landwirtschaftsministerium erhöhte die Ernteschätzung per 1. November auf 13 874 900 Ballen verglichen mit 13 637 900 Ballen per 1. Oktober. Dies entspricht jetzt, nach einer kleinen Berichtigung des zu erntenden Baumwollareals auf 10 344 200 acres, einem Produktionsertrag von 644 lbs per acre, 11 lbs höher als vor einem Monat und ein neuer Rekord. Der lokale Konsum für die Saison 1985/86 wird etwas ansteigen. Die letzte Schätzung ist 5.7 Millionen Ballen. Die Spinnereien decken laufend ihren Bedarf für die nächsten Monate, vor allem mit Baumwolle, die nicht unter das Regierungsprogramm fällt, zu Preisen immer noch etwas unter dem offiziellen Belehnungs- und Stützungsniveau. Die wöchentlichen Exportverkaufsregistrierungen sind weiterhin klein. Das Total hat noch keine 1.5 Millionen Ballen erreicht, verglichen mit mindestens 3 bis 4 Millionen in früheren Jahren zur gleichen Zeit. Dementsprechend haben die Andienungen von Seite der Produzenten an die Regierung unter dem Belehnungsprogramm stark zugenommen. Dank wöchentlichen Lieferungen von gegenwärtig über 200 000 Ballen hat das Total für diese Saison bereits über 1.4 Millionen Ballen erreicht. Zusammen mit 1.4 Millionen aus früheren Ernten ergeben sich 2.8 Millionen Ballen, die von der Regierung belehnt wurden oder zum kleineren Teil schon in deren Besitz übergegangen sind. Auf Ende Saison könnte diese Zahl leicht auf 7 Millionen Ballen ansteigen. Die Regierung wird sich in Zukunft etwas einfallen lassen müssen, um diese steigenden Lager wieder abzubauen und die Baumwolle in Exportkanäle zu leiten. Die Terminmarktpreise sind natürlich von der internen amerikanischen Situation und dem Stützungspreisniveau beeinflusst und wegen verringerter Menge von frei verfügbaren Vorräten wieder auf gegen 62.00 Cents gestiegen. Sogar die Erhöhung der Ernteschätzung machte keinen Eindruck auf den Terminmarkt, da die zusätzliche Produktion, vor allem in Texas, vorläufig einfach einmal die Lager von Uncle Sam vergrössern wird.

Das neue amerikanische Landwirtschaftsgesetz ist immer noch nicht bereinigt. Die Ungewissheit über eine mögliche Verlängerung der gegenwärtigen Gesetzgebung, obschon unwahrscheinlich, lässt New York Dezember 1986 nervös um 52.00 Cents fluktuieren.

Die Bekanntgabe der Verkaufspreise für ägyptische Baumwolle am 17.11. brachte keine Überraschungen. Ägypten reduzierte die Dollarpreise für die extralangstapligen Sorten um zwischen 2 und 7%, für die Mittelstapelsorten um 11%. In Schweizerfranken ausgedrückt ergaben sich Reduktionen um 18–23% im ELS-Bereich und um 26% im MS-Bereich. Als Vergleich sei hinzugefügt, dass die im Cotton Outlook A-Index zusammengefassten normalstapligen Sorten (Basis Middling 1.3/32″) im gleichen Zeitraum 33% ihres Dollarwertes einbüssten.



Aufgrund erster, bei Abfassung dieses Berichtes noch äusserst dürftiger Angaben, dürfte Ägypten in der ersten Woche der Saison 1985 ca. 360 000 Ballen verkauft haben. Dazu ist zu bemerken, dass das Verkaufsvolumen im westeuropäischen Markt erheblich kleiner ausgefallen sein dürfte als in der letzten Saison, währenddem Japan etwa gleichviel und der Ostblock eine grössere Menge als im Vorjahr kauften.

Mitte November 1985

Gebr. Volkart AG
E. Trachsel, Direktor

Marktberichte Wolle/Mohair

Entsprechend dem Abwärtstrend der amerikanischen Landeswährung verhalten sich etwas allgemein ausgedrückt auch die Woll- und Mohairpreise. Obwohl wöchentlich Informationen durch den Wollmarkt gehen, wonach Einkaufsdelegationen aus Russland und aus China in Südamerika grosse Einkäufe tätigen sollen, bewegen sich die Wollpreise nicht nach oben.

Als wichtigster Einflussfaktor auf die Wollpreise wird von namhaften Wollhäusern nach wie vor die Währungsrelation zwischen Austral-, Neuseeland- und US-Dollar genannt. Zur Zeit wird der amerikanische Dollar eher als schwach beurteilt und man glaubt daher kurzfristig kaum auf ein entscheidendes Anziehen der Preise. Es ist jedoch zu beachten, dass sich der Austral-Dollar um rund 3%, der Neuseeland-Dollar gar um 19% in der Zeit von Anfang April 85 bis Anfang Oktober 85 gegenüber dem US-Dollar verbessert hat. Einzig der südafrika-

nische Rand verschlechterte sich drastisch mit 23%. Daraus kann man schliessen, dass auch bei einem weiteren Nachlassen des US-Dollars die Wollpreise trotzdem bald einmal stabil bleiben könnten.

Die Nachfrage nach Wolle wird aus Europa für 1986 als konstant beurteilt, hingegen glaubt man an ein Zurückgehen des Orders aus Japan, China und Russland.

Bezüglich dem wichtigsten Wollproduzenten, Australien muss noch erwähnt werden, dass aufgrund der schlechten Weltmarktpreise für Weizen und Fleisch die Schafhaltung gesteigert wurde. Gegenüber dem letzten Jahr zählt man in Australien rund 10 Millionen mehr Schafe, was total 149 Millionen Tieren entspricht.

Ein weiterer Punkt speziell für uns Europäer, ist die nach wie vor knappe Kammraumkapazität. Man erwartet, dass sich diese Situation auch im ersten halben Jahr 1986 nicht verbessern wird.

Aufgrund der Wollexportzahlen 1985 liegt die Rangfolge für argentinische Provinienzen wie folgt: 23% an Russland; 20% an China; 11% an Deutschland; 10% an Holland; 7% an Frankreich; 6% an Japan; 4% an Italien usw., in die Schweiz gingen lediglich 0.2% der gesamten Exporte aus Argentinien.

Australien

Sehr feine Qualitäten geben weiterhin nach im Preis. Die AWC interveniert nach wie vor zwischen 15 und 20%. Die wöchentlichen Angebote werden qualitativ als durchschnittlich bis gut beurteilt. Die Mengen bewegen sich im bisherigen Rahmen.

Südafrika

Der Wool Board greift noch immer sehr stark ein und übernimmt zwischen 20 bis 30% des Angebots. Am Kap sind die Einkaufsmöglichkeiten zur Zeit sehr günstig.

Neuseeland

Auch in Neuseeland übernimmt der NZ-Wool Board bis zu 40%. Die Entwicklung in Neuseeland hängt sehr stark von der zur Zeit instabilen Landeswährung ab, jedenfalls ist seitens der Käufer grosse Zurückhaltung zu spüren.

Südamerika

Wie eingangs erwähnt, sollen sich Interessenten aus China und Russland in Südamerika nach Wolle umsehen. Anscheinend konnten grössere Abschlüsse jedoch noch nicht gebucht werden, da der südamerikanische Wollmarkt als ruhig beurteilt wird. Man erwartet beispielsweise in Montevideo, dass auch von dieser Schur wieder rund 35% im Schweiss und 45% in Kammzügen exportiert werden. Die restlichen 20% sollen von der heimischen Industrie verarbeitet werden.

Mohair

Die laufenden Auktionen bestätigen die seit einiger Zeit feststehende geringere Nachfrage nach Mohairqualitäten. An der letzten Auktion nahm der Handel nur noch 70% des Angebots auf. In der laufenden Saison verbleiben noch zwei Auktionen, die Saison schliesst dann am 3. Dezember 1985. Es wird vermutet, dass durch das Eingreifen des Mohair Boards ein weiteres Absinken der Preise wenigstens bis Ende Jahr verhütet werden sollte.

An

Literatur

Technologie der Strickerei und Kulierwirkerei

Von einem Autorenkollektiv
Als Berufsschul-Lehrbuch anerkannt
VEB Fachbuchverlag Leipzig 1985
260 Seiten mit 301 Bildern, 7 Tabellen und 26 Arbeitsblättern als Beilage, 16,5 cm × 23 cm, Pappeinband, Preis 16 DM.
Bestellangabe: 547 034 8 Technologie Strickerei

Das anerkannte Berufsschul-Lehrbuch enthält die maschinen-technischen Grundlagen zur Herstellung von Gestricken und Kuliergewirken. Neben der Erläuterung der eingesetzten Strickelemente und Kuliergewirke vermittelt es grundlegende Kenntnisse über den Strick- und Wirkprozess sowie die Antriebe der an den Maschinen eingesetzten Arbeitselemente. Die zum Teil komplizierten technologischen Darstellungen werden durch zahlreiche Fotos und vereinfachte technische Zeichnungen veranschaulicht. Inhalt und Gestaltung wurden auf den Lehrplan abgestimmt.

Leserkreis: Lehrlinge, Facharbeiter, Meister, Lehrausbilder, Lehrer, Teilnehmer an der Erwachsenenqualifizierung.

Währungspolitik von A bis Z

Die Gesellschaft zur Förderung der schweizerischen Wirtschaft legt zum zweiten Mal ein aktuelles, problembezogenes Wörterbuch «Währungspolitik von A bis Z» vor. Im Jahr 1979, in einer Zeit grosser Währungsturbulenzen, veröffentlichte die «wf» eine erste Ausgabe. Inzwischen hat sich die Währungswelt wieder verändert. Der Frankenhausse von 1978/79 mit einem Dollartiefstkurs von Fr. 1.46 im September 1978 folgte ab 1983 eine Dollarhausse, wobei sich der Dollarkurs im März 1985 der Grenze von 3 Franken näherte. Das Überschiessen des Dollarkurses ist seither wieder korrigiert worden. Zwar lauten heute einige Schlagzeilen der Währungspolitik anders, jedoch gehören Währungsfragen noch immer zu den meistdiskutierten Problemen.

In der vorliegenden neubearbeiteten Auflage wurden einmal die Veränderungen aufgezeichnet und die Daten auf den neuesten Stand gebracht, zum anderen auch neuere Begriffe und Ereignisse, wie Devisenoptionen und Schuldenkrise, behandelt. Währungspolitik ist aus der Natur der Sache ein internationales Thema, das Schwergewicht wurde jedoch auf eine Beschreibung schweizerischer Ereignisse sowie eine Bewertung der Probleme aus schweizerischer Sicht gelegt. Insofern geht das vorliegende Wörterbuch über allgemeine Begriffsbestimmungen hinaus. Es versucht, eine «Auslegeordnung» der komplexen – und kontroversen – wäh-